

# Der Rhein als europäische Verkehrsachse

## Waren- und Rohstofftransporte



Dokumentation von Amphorenscherben im Magazin.  
Foto: Constanze Höpken



Eine Studentin bei der Dokumentation römischer Steinbruchspuren.  
Foto: Heike Kennecke

Der Rhein stellt seit jeher einen der wichtigsten Verbindungswege Europas dar. Mit seinen Nebenflüssen bildete er auch in römischer Zeit ein weit verzweigtes Verkehrsnetz, erschloss ein großes Gebiet und ermöglichte die Versorgung vieler Orte, insbesondere auch der Provinzhauptstädte Mainz und Köln.

Durch Inschriften ist bekannt, dass Menschen von weit her ins Rheinland kamen. Viele von ihnen waren Händler, die Güter oft über weite Strecken zu den Konsumenten brachten. Die verhandelten Waren zeigen die Wirtschaftskraft und das Handelsgewebe eines Ortes an, was in ihnen benötigt wurde oder abgesetzt werden konnte. Die Bedeutung des Rheins als europäische Verkehrsachse lässt sich also besonders gut am Warentransport ablesen. Den zu erforschen, ist ein wesentliches Anliegen des Forschungsprojektes.

Dabei steht nicht die oft längst vergangene Ware, sondern ihre Verpackung im Zentrum. Viele Nahrungsmittel aus fernen Ländern kamen in Amphoren ins Rheinland. Eine Analyse von Formen und Material der Gefäße lassen oft Rückschlüsse auf das Ursprungsgebiet zu, Pinselaufschriften geben manchmal den Inhalt preis: Wein stammte aus Kreta, Chios und Rhodos, aber auch aus Spanien, Gallien und Italien – Oliven, Olivenöl und Fischsauce kamen aus Spanien – Datteln und andere Früchte aus dem Orient.

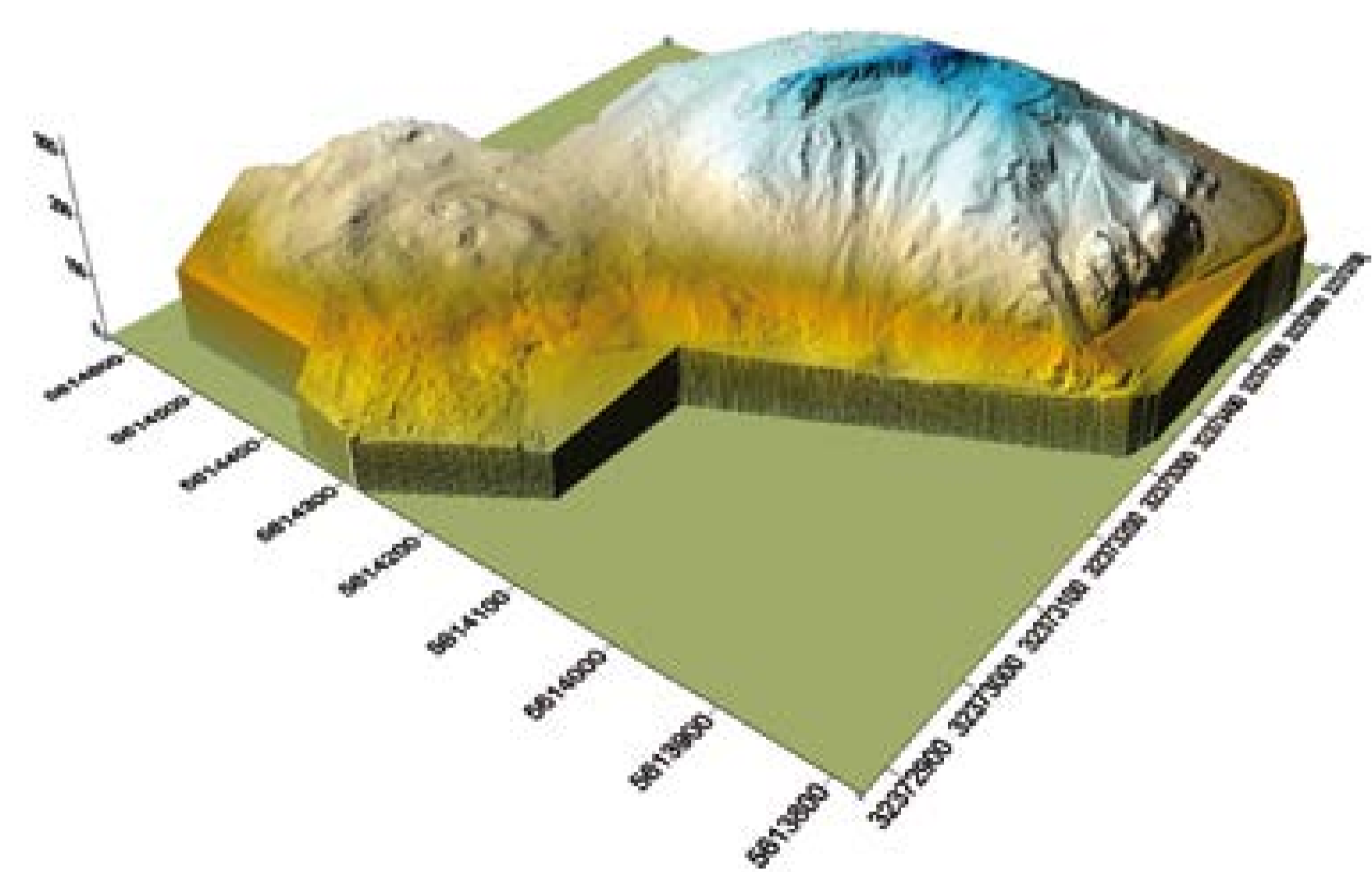
Auch Material zum Bau militärischer und ziviler Anlagen wurde über den Fluss transportiert. Hier liegt ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit. Einen Steinbruch betrieben die Römer am Drachenfels, direkt am Rhein unweit von Bonn. Der dort abgebaute Trachyt wurde über den Rhein nach Bonn, Köln und weiter flussabwärts transportiert. An diesem Fallbeispiel lassen sich sowohl Abbaumethoden und Arbeitsorganisation als auch Verbreitung und Verwendung des gewonnenen Materials bestens erforschen.



Über den Rhein transportierte Waren kamen aus vielen entfernten Provinzen des römischen Reiches. Graphik Constanze Höpken



Pinselaufschriften auf Amphorenfragmenten, gefunden am Kurt-Hacken-berg-Platz / Ausgrabung Nord-Süd Stadtbahn. Foto: Römisch-Germanisches Museum/ Rheinisches Bildarchiv, A. Wegner.



Aus der Luft angefertigter Laserscan vom Drachenfels. Deutlich sind die Steinbrüche, aber auch die Steinrutschen, über die das Material hinab geschafft wurde, zu erkennen. Allerdings sind nicht alle Brüche römisch, der Steinbruchbetrieb wurde erst spät in der Neuzeit eingestellt. Milan Geoservice GmbH